KREIS SEGEBERG

Pressemitteilung

Bad Segeberg, den 25.11.2026

Anti-Gewalt-Woche: Schüler*innen wollen informieren und Betroffenen Hilfe aufzeigen

Kreis Segeberg. Mit verschiedenen Aktionen macht Schleswig-Holstein in dieser Woche auf Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt aufmerksam. Unter dem Motto „Schaut hin! Gewalt kommt nicht in die Tüte" läuft die landesweite Aktionswoche begleitend zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November. Auch das Berufsbildungszentrum (BBZ) Bad Segeberg beteiligt sich seit vielen Jahren daran.

Wie können junge Menschen dazu beitragen, dass Gewalt gegen Frauen und häusliche/familiäre Gewalt nicht länger ein Tabuthema sind? Damit haben sich Klassensprecher*innen des Berufsbildungszentrums (BBZ) Bad Segeberg beschäftigt. Bei einem Besuch der Frauenberatungsstelle Bad Segeberg und des Vereins KAST haben sie sich über die verschiedenen Formen von Gewalt, Hilfsangebote und Möglichkeiten informiert, Betroffene zu unterstützen. Jetzt wollen sie ihr Wissen an andere weitergeben.

Die Jugendlichen erfuhren, dass Gewalt viele Gesichter haben kann. Neben körperlicher waren auch psychische Gewalt, Kontrolle, Einschüchterung, Abhängigkeiten und andere Formen von Grenzüberschreitungen Thema. Wichtig war für die Schüler*innen vor allem zu erfahren, wo Betroffene Hilfe bekommen und wie sie selbst aufmerksam werden können.

Die drei Klassensprecher*innen möchten das Thema nun in ihren Schulalltag tragen. Beispielsweise wollen sie Plakate mit wichtigen Informationen und Telefonnummern aufhängen. Denkbar sind auch Flyer mit abtrennbaren Telefonnummern, die Betroffene unauffällig mitnehmen können, etwa auf der Schultoilette. Außerdem wollen die Jugendlichen in ihren Klassen in kurzen Vorträgen über das Thema informieren und ihre Mitschüler*innen für Gewalt und mögliche Warnsignale sensibilisieren.

Wie wichtig Aufklärung und erreichbare Hilfsangebote sind, zeigen auch die Zahlen aus dem Kreis Segeberg: Bis zum 10. November 2026 hat die Polizei in diesem Jahr 308 Fälle häuslicher Gewalt registriert und an die Frauenberatungsstelle übermittelt.

43 davon sind sogenannte Hochrisikofälle. Hierbei besteht eine besonders hohe Gefahr schwerster Gewalttaten bis hin zu Mord.

Auch landesweite Zahlen machen das Ausmaß deutlich: Allein in den vom Land geförderten regionalen Frauenberatungsstellen in Schleswig-Holstein wurden 2025 insgesamt 16.069 Betroffene, Bezugspersonen und Fachkräfte beraten. Das waren zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

„Unsere Gesellschaft kann sich nur verändern, wenn sich auch Männer aktiv gegen Gewalt an Frauen aussprechen und entsprechend handeln", sagt die Kreis-Gleichstellungsbeauftragte Dagmar Höppner. Sie hebt in diesem Zusammenhang die Bedeutung von KAST hervor, ein zivilgesellschaftlicher Träger für Antigewaltarbeit, Demokratieförderung und Integration. Täter können sich dort freiwillig melden, beraten und unterstützen lassen.

„Jeder Lebensbereich ist von dem Thema Gewalt betroffen", sagt Nils Stühmer von KAST. Die familiäre/häusliche Gewalt sei vermutlich die häufigste Form, aber paradoxerweise werde am wenigsten darüber gesprochen.

Das BBZ engagiert sich bereits seit 23 Jahren rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. In diesem Jahr gehören dazu unter anderem Unterrichtseinheiten zum Thema häusliche Gewalt. Auch die Brötchentüten der Bäckerinnung mit Informationen zu Schutzmöglichkeiten werden am Schulkiosk verwendet. Hinzu kommen Fahnen der Aktion „Orange the World" und eine von Auszubildenden der Tischler-Innung gefertigte Bank mit der Botschaft „Gewalt hat hier keinen Platz".

„Gewalt ist ein wichtiges Thema bei den Schüler*innen", weiß BBZ-Schulleiter Martin Neumann. Die Beratungen bei den Schulsozialpädagoginnen seien mit Blick auf familiäre Gewalt vor allem in der Intensität gestiegen, weniger quantitativ.

Hilfe für Betroffene und Menschen aus ihrem Umfeld: Das bundesweite Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen" ist unter der Telefonnummer 116 016 rund um die Uhr kostenlos und anonym erreichbar. Die Beratung wird in 18 Sprachen angeboten. Auch Angehörige, Freund*innen sowie andere Menschen, die helfen möchten, können sich dort melden. Weitere Informationen gibt es unter www.hilfetelefon.de

*Bildunterschrift: Das Foto zeigt (von links): Kreis-Gleichstellungsbeauftragte Dagmar Höppner, BBZ-Schulleiter Martin Neumann, BBZ-Schüler*innensprecher Robin Scheller, Mira Blum, Koordinatorin des KIK-Netzwerks (Kooperations- und Interventionskonzept bei häuslicher Gewalt) im Kreis Segeberg und Nils Stühmer von KAST. Foto: Kreis Segeberg/Sabrina Müller*

Sabrina Müller
Pressestelle

Kreis Segeberg
Gremien, Kommunikation, Controlling
Hamburger Straße 25
23795 Bad Segeberg
Tel.: +49 4551 951- 9207
E-Mail: Sabrina.Mueller@segeberg.de
Internet: www.segeberg.de